



ÜBER DIE REISEN VON HANS CHRISTIAN ANDERSEN DURCH DEUTSCHLAND

Wer kennt sie nicht, die weltberühmten Märchen des dänischen Dichters Hans Christian Andersen (1805 bis 1875) wie: *Das Feuerzeug*, *Die Prinzessin auf der Erbse*, *Die kleine Seejungfrau*, *Des Kaisers neue Kleider*, *Die Schneekönigin* u. v. a. m., die in mehr als 150 Sprachen übersetzt sind. Dass Andersens literarisches Gesamtwerk allerdings viel umfassender ist, dürfte heute wohl nur noch unter Literaturfreunden bekannt sein. Dazu gehören auch seine meisterhaft geschriebenen Reisebücher, die von der unablässigen Reisetätigkeit des Dichters (und des bildenden Künstlers) durch sein Heimatland und Europa künden. Seine erste Auslandsreise führt ihn 1831 nach Deutschland, das er dann bis zu seiner letzten Reise 1872 mehrmals für längere Zeit besucht.

In mehreren kleinen Folgen berichte ich in GANYMED über diese erlebnisreichen Reisen des Hans Christian Andersen, die gleichsam die aufregende Kultur- und Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts aufscheinen lassen.



FOLGE III: AUF DEM WEG IN DIE SÄCHSISCHE SCHWEIZ

Sehnsuchtsort für Hans Christian Andersen wird in Dresden, wohl aus vielerlei Gründen, die Sächsische Schweiz. Dahin sehnt er sich, dahin will er reisen. Mit dem Harz (Ganymed, Ausgabe XXX, Seite 3) hat er, der bis dahin nur das flache Land seiner dänischen Heimat kannte, die Berglandschaft mit ihren romantischen Orten, den faszinierenden Reiz von Tälern und Höhen entdeckt. Aber auch der Landschafts-Maler Christian Dahl (Ganymed, XXXI, Seite 3), der die Sächsische Schweiz liebt und malt, wird den Dichter zu einem solchen Ausflug angeregt haben. Am 06. Juni 1831, bei herrlichem sonnigen Frühlingswetter ist es dann soweit. Andersen geht zunächst in die Hof-Kirche. Die Altarlichter sind angezündet. Er lauscht hingebungsvoll den Orgeltönen und einem wohltuenden unschuldigen Gesang von jugendlichen Stimmen, von kleinen Mädchen und Knaben. Wenn nur dies Ganze kein Traum ist, denkt er, wenn ich nur nicht vielleicht gar zu Hause in Dänemark bin und schlafe und mich nur in diese fremde Stadt zwischen den Bergen hineinräume ... Er reißt sich aus seinen Gedanken. Schnellen Schrittes läuft er zur Elbe hinunter, wo er von seinen Reisebegleitern bereits erwartet wird. Er besteigt die *Gondel* mit dem Segel, in die der Wind nur schwach bläst; die *raschen Ruder-schläge teilen den Wasserspiegel*. Die Reisegesellschaft beginnt zu singen und zu lachen und Andersen ist dabei. Man fährt staunend schauend an den Weinbergen mit dem frischen Grün an den Elbhängen vorbei ... und alle die *rotbedachten Gebäude an den Berghängen stehen da wie Erdgeister* ... Die Gondel



Der Königliche Weinberg wird erstiegen, davor die barocke Weinbergkirche wohl besichtigt. In der Ferne ist Schloss Pillnitz zu sehen.

mit der Reisegesellschaft erreicht die herrschaftliche Sommerresidenz der sächsischen Könige, das Schloss Pillnitz, dessen dreiflügeliges Neue Palais erst 1826 fertig gebaut worden ist. Man steigt aus. Man bestaunt wohl zunächst Schlossgebäude und Park und spaziert durch den Ort Pillnitz. Der nahe Königliche Weinberg wird erstiegen, davor die barocke Weinbergkirche *Zum Heiligen Geist* besichtigt. So beginnt die erkundende Fußwanderung des Hans Christian Andersen in und durch die Sächsische Schweiz. Mehr dazu gibt's in Folge IV. bb



Andersen besucht vor dem Ausflug in die Sächsische Schweiz die Hofkirche in Dresden.



Johan Christian Dahl, Blick auf Schloss Pillnitz, Detail, 1823